

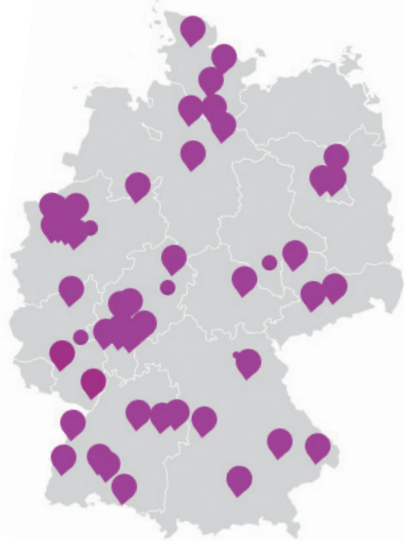
BEI DIR VOR ORT

Wir wollen der AfD überall entgegentreten, wo sie auftaucht - mach mit bei der Aufstehen gegen Rassismus-Gruppe in deiner Nähe! Hier findest du die nächsten Aktionen und Treffen:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/lokal

Es gibt bei dir noch keine Gruppe? Kein Problem. Hier findest du Aktivitäten, die man auch alleine oder zu zweit gut machen kann und Ideen, wie du Mitstreiter*innen finden und selbst eine neue Gruppe auf die Beine stellen kannst:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/mitmachen/aktionsanleitungen



ONLINE-SHOP DER KAMPAGNE

Aufkleber, Buttons, Flyer, Plakate und vieles mehr gibt es in unserem Online-Shop:

www.aufstehen-gegen-rassismus-shop.de

WERDE STAMMTISCHKÄMPFER*IN

Wir alle kennen das: In der Diskussion mit den Arbeitskolleg*innen, dem Gespräch mit der Tante oder beim Grillen mit dem Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht.

Hier wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, Position zu beziehen! Werde eine*r von mittlerweile mehr als 14.000 Stammtischkämpfer*innen und nimm an einem kostenlosen Seminar teil! Termine in deiner Nähe:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/termine

Oder organisiere selbst ein Seminar - wir unterstützen dich gerne dabei!

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/kampagne/stammtischkaempferinnen/seminar-organisieren/



HILF UNS MIT DEINER SPENDE

Aufstehen gegen Rassismus wird durch Spenden finanziert. Spenden sind derzeit leider nicht steuerlich absetzbar.

VVN BdA | DE 90 4306 0967 1214 8918 00

Betreff: Aufstehen gegen Rassismus



aufstehen-gegen-rassismus.de



facebook.com/aufstehengegenrassismus



info@aufstehen-gegen-rassismus.de

WIE DIE AfD DIE FRAUEN*- UND LGBTIQ-RECHTE
INSTRUMENTALISIERT



AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS

DAS PERSONAL

AfD-Politiker*innen bemühen sich, ihrer Partei das Deckmäntelchen einer vermeintlich „bürgerlichen“ Partei überzuhängen, während sie gleichzeitig hemmungslos Fakten verdrehen, um Angst und Hass zu schüren, und unverhohlen ihre Zustimmung zum Nationalsozialismus rechtfertigen. Das gilt auch für ihre Frauen*- und Familienpolitik. Einige Beispiele:



Andreas Gehlmann

MdL Sachsen-Anhalt

Der Schwulenhasser

Während einer Debatte im Landtag offenbarte er seine Verachtung gegenüber sexueller Vielfalt zum Thema Gefängnisstrafen für Homosexuelle: „Das sollten wir in Deutschland auch machen!“

Die christliche Fundamentalistin

Beatrix von Storch

MdB aus Berlin



Läuft beim jährlichen bundesweiten Marsch von Abtreibungsgegner*innen in der ersten Reihe und will Gegner*innen des Abtreibungsparagrafen §218/219a vom Verfassungsschutz beobachten lassen. Sie hetzt gegen eine angebliche „Förderung“ der „homosexuellen Neigung“ durch die Ehe für alle und sieht in der Transgesetzgebung einen „Kreuzzug“ gegen die Zweigeschlechtlichkeit.



Der Möchte-Gern-Führer

Björn Höcke

Fraktionsvorsitzender in Thüringen

Nach Höckes Vorstellungen sollen Frauen* in der Familie ihre „positive Unterordnungsfähigkeit“ unter Beweis stellen. Dem autoritären Familienoberhaupt will er ebenso wie „dem Volk“ durch mehr Männlichkeit aus der Krise helfen: „Das große Problem ist, dass Deutschland, dass Europa ihre Männlichkeit verloren haben. Ich sage, wir müssen unsere Männlichkeit wieder entdecken, denn nur, wenn wir unsere Männlichkeit wieder entdecken, werden wir mannhaft, und nur, wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft, und wir müssen wehrhaft werden!“



Nicole Höchst

MdB aus Rheinland-Pfalz

Die Tatsachen-Verdreherin

Höchst wettet gegen Frauenquoten und Gleichstellung, da ihrer Meinung nach die strukturelle Benachteiligung von Frauen einem Yeti gleiche: „Jeder spricht darüber, aber noch niemand hat ihn ernsthaft gesehen.“ Und sie nennt es „staatliche sexualisierte Nötigung“, wenn in Kitas und Schulen Bücher eingesetzt werden, in denen Homosexualität oder Transgeschlechtlichkeit vorkommt.

Gottfried Curio

MdB aus Berlin



Der Hetzer

Curio treibt antimuslimischen Rassismus und die Instrumentalisierung „unserer Frauen“ auf die Spitze: „Da wird ein Millionenheer archaisch geprägter junger Männer ins Land gelassen, denen Frauen als Schlampen und Übergriffsobjekte gelten, wenn sie sich nicht der islamischen Unterdrückungskultur anbequemen. Gelernte Frauenverachtung aber ist programmierter Frauenmord.“



Das Feigenblatt

Alice Weidel

Vorsitzende der Bundestagsfraktion

Die offen lesbische Weidel versucht, der AfD ein homo-freundliches Deckmäntelchen umzuhängen: Ausgerechnet die AfD sei „die einzige echte Schutzmacht für Schwule und Lesben in Deutschland“. Von der zutiefst homofeindlichen Politik der AfD lenkt sie ab, indem sie umso heftiger gegen Einwanderung hetzt und Homophobie ausschließlich bei Muslimen verortet.

Das Erstarren der AfD hat ein gesellschaftliches Klima ermöglicht, in dem Frauenverachtung und Hass auf Homo- und Transsexuelle wieder salonfähig werden. Die AfD ist international mit extrem rechten Netzwerken und Parteien sowie frauenfeindlichen, antifeministischen und homophoben Bewegungen vernetzt. Die Partei leugnet, dass Frauen gesellschaftlich benachteiligt sind, stattdessen bekämpft sie jede Form von Gleichstellungspolitik und die Anerkennung der Vielfalt sexueller Identitäten.

INSTRUMENTALISIERUNG VON FRAUENRECHTEN

Im Programm der AfD taucht das Wort „Gewalt“ ausschließlich im Zusammenhang mit dem Islam und Menschen mit Einwanderungsgeschichte auf. Ungeachtet dessen, dass die meisten Übergriffe gegen Frauen unabhängig von Herkunft und Religion in der eigenen Familie begangen werden, skandalisiert die AfD Frauenfeindlichkeit und sexualisierte Gewalt nur, wenn sie von Migranten ausgeht. Ihr Ziel es, Angst zu schüren und einen Generalverdacht gegen Muslime zu normalisieren. Unter völliger Ignorierung und Ablenkung von den gesellschaftlichen Ursachen von Frauenunterdrückung und Sexismus inszeniert sich die AfD selbst als vermeintliche Beschützerin von deutschen Frauen.

RETTUNG DURCH DIE VÖLKISCHE FAMILIE

Die AfD versteht Familie ausschließlich als lebenslange eheliche Einheit zwischen Mann und Frau und deren gemeinsamen Kindern. Die traditionelle heterosexuelle deutschstämmige Kleinfamilie gilt der AfD als Garantin der gesellschaftlichen Ordnung. Der neofaschistischen Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ zufolge werde das „deutsche Staatsvolk“ dramatisch kleiner und soll angeblich ausgerottet werden. Das könne verhindert werden, indem Frauen sich darauf beschränken, Hausfrau und Mutter zu sein. Entsprechend will die AfD die Gebärfreudigkeit der deutschstämmigen

Frau durch eine „Willkommenskultur für Kinder“ gestärkt wissen – in Abgrenzung zur Aufnahme von Geflüchteten.

ANTIFEMINISTISCHE FAMILIENPOLITIK

Familienpolitik ist für die AfD vor allem Bevölkerungspolitik für Deutsche, sie soll lediglich dem „einheimischen Staatsvolk“ und Frau-Mann-Kinder-Familien zugute kommen. Alleinerziehende sollen nur finanzielle Förderung erhalten, wenn „die Lebenssituation schicksalhaft, nicht durch Selbstverschulden oder auf Grund eigener Entscheidungen zustande gekommen ist.“ Auch beim Scheidungsrecht fordert die AfD ein Zurück zum Schuldprinzip. Und sie ist Wortführerin jener, die ungewollt Schwangeren das Recht absprechen, über den eigenen Körper zu entscheiden.

„KULTURKAMPF“ GEGEN SEXUELLE VIelfALT

Die AfD greift die Menschenwürde von Lesben, Schwulen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen an, indem sie ihre Identität als „unnatürlich“ diffamiert. Dabei beruft sie sich wahlweise auf Gott und die Schöpfung oder auf pseudowissenschaftliche Erkenntnisse. Die AfD bekämpft die Ehe für alle und die Eintragung eines dritten Geschlechts in die Geburtsurkunde und verunglimpft diese Rechte als „Genderwahn“. Sie will Genderforschung stoppen und verhindern, dass Kitas und Schulen über die sexuelle Vielfalt der Gesellschaft aufklären.

SCHLUSS MIT DER VERHARMLOSUNG

Die AfD ist eine faschistische Partei im Werden. Ihre Funktionär*innen sind bestens vernetzt mit Neonazis, rechten Hooligans und Gewalttätern. Eine Gesellschaft, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, sexueller Identität, Religion und Geschlecht solidarisch miteinander leben, ist möglich - aber nur ohne, nur gegen die AfD.

* Geschlechterkategorien sind gesellschaftlich konstruiert und wir benennen nur beispielhaft einige. Da Zweigeschlechtlichkeit und Geschlechterbilder oft eine gesellschaftliche Realität darstellen, werden hier dennoch die Bezeichnungen „Frau“ und „Mann“ verwendet.